Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 18 (1955-1956)
Heft: 1

Artikel: I der Ostschwyz
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-186180

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

I der Ostschwyz

Die Zeitung «*Werdenberger und Obertoggenburger*» begrüßte das Gastspiel in Buchs und Grabs im Jahre 1951 mit folgenden Zeilen:

«Heidi-Bühne Bern! Der Name ist seit Jahren für viele Tausende von deutschsprechenden Kindern und Eltern in der ganzen Schweiz zu einem lieben Begriff geworden. Mit Spannung erwarten sie jeweilen den Besuch der Wanderbühne und freuen sich auf das neue Stück. Denn nach dem «Heidi» hat der Gründer des Unternehmens, Josef Berger, eine ganze Reihe anderer Werke auf die Bühne gebracht, die ganz speziell für Aufführungen von Kindern geeignet sind. Jedes dieser Stücke besitzt hohen ethischen und erzieherischen Wert. Zudem sind sie alle in einem einfachen, sauberen Berndeutsch geschrieben und weisen einen packenden, dramatischen Bau auf. So wecken und fördern sie in den Kindern den Sinn für gutes, künstlerisch und inhaltlich wertvolles Theater. Dem lebendigen Theater wird ein verständiger Besuchernachwuchs herangebildet, und damit werden auf positive Art und Weise schlechte Literatur und minderwertige Aufführungen bekämpft. Längst haben Theaterfachleute und Erzieher diese Bedeutung der «Heidi-Bühne» erkannt und unterstützen das Unternehmen durch ihre Sympathie und Fürsprache.

Wer erinnert sich wohl daran, daß noch vor wenigen Jahren zwischen den Märchenspielen für die Kleinsten und den landesüblichen Theaterstücken eine Lücke klaffte? Die vielen Aufführungen der «Heidi-Bühne» haben nunmehr einen Teil des Grabens ausgefüllt.

Der Name «Heidi-Bühne», den das Publikum dem Theater nach der Aufführung des «Heidi» verlieh, kann aber leicht den Eindruck erwecken, als handle es sich bei dem Unternehmen ausschließlich um ein Theater für Kinder. Die Bühne verfolgt aber seit ihrer Gründung auch den Zweck, den Erwachsenen künstlerisch wertvolle Mundartwerke in sorgfältig einstudierten, ausgewogenen Aufführungen zu vermitteln. Darum erhielt sie von Anfang an auch den Untertitel «Jugend- und Volkstheater». Nach den Nachmittagsvorstellungen erfolgt am Abend jeweilen die Aufführung eines berndeutschen Mundartstückes für Erwachsene.

Auch bei uns im Werdenberg wird die «Heidibühne» immer freudig begrüßt und sie darf sich dabei der Unterstützung der Schulbehörden erfreuen, die den Schülern immer wieder die Möglichkeit zu einem Theaterbesuch vermittelten.»